

Letzte Aktualisierung: 11. Juni 2024

NEWS | Extremwetter

Flut in Süddeutschland: Wie geschädigte Höfe von neuen EU-Vorgaben profitieren könnten



Die Landesbauernverbände in Bayern und Baden-Württemberg rechnen mit Ernteaussfällen durch die Flut. (picture alliance/dpa | Armin Weigel)

Höfe, die von den Überflutungen im Süden Deutschlands betroffen sind, könnten von der jüngsten Entlastungsmaßnahme der EU-Kommission profitieren. Doch eine Entscheidung in betroffenen Bundesländern dazu steht noch aus.

Neue Spielräume in der Gemeinsamen Agrarpolitik könnten den durch Überflutung geschädigten Höfen im Süden Deutschlands zugutekommen. Das bestätigt ein Sprecher des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Kürzlich hatte die EU-Kommission in einer rechtlich nicht bindenden Mitteilung erklärt, dass EU-Länder im Fall höherer Gewalt, zum Beispiel bei Extremwetter, flächendeckend Ausnahmen erlauben dürfen. **Agrarbetriebe in betroffenen Regionen würden entsprechend zeitlich befristet von bestimmten Vorgaben, wie beispielsweise den Glöz-Standards, ausgenommen.** Bisher musste jeder Betrieb einzeln nachweisen, betroffen zu sein, nun können die Länder den Nachweis direkt für ganze Gebiete an die Kommission liefern, zum Beispiel durch Satellitenaufnahmen.

Die **Entscheidung** über eine Ausnahmeregelung liegt aber **bei den Bundesländern** und ist offenbar noch nicht gefallen: Die Landesagrарministerien in Bayern und Baden-Württemberg verweisen auf Gespräche zwischen Bund und Ländern, zu denen sie sich bis Redaktionsschluss noch nicht äußern konnten.

Experte sieht erfolgreichen Bürokratieabbau

Hinter der Regelung zu höherer Gewalt steht der Gedanke, dass Flut, Brände und Ähnliches es unter Umständen unmöglich machen können, Vorgaben zum Beispiel zu Fruchtwechsel oder Landschaftselementen zu erfüllen. Mit den jüngsten Neuerungen hierzu will die Europäische Kommission zum Bürokratieabbau beitragen. Aus Sicht des **Göttinger Agrarrechtswissenschaftlers José Martínez** ist das gelungen. Indem ganze Gebiete ausgewiesen werden können, „**fällt der Einzelnachweis bei jedem einzelnen Betrieb weg**, dass er ein Opfer der höheren Gewalt durch zum Beispiel Extremwetterlagen sei“, sagt er Table.Briefings. Das **reduziere den Verwaltungsaufwand** für Betriebe wie Behörden „erheblich“.

Obwohl die Mitteilung rechtlich nicht verbindlich ist, **binde sich die Kommission damit selbst**, erklärt er: Sie stelle klar, dass sie künftig Ausnahmen für ganze Gebiete akzeptieren und in einem solchen Fall vom betroffenen Mitgliedstaat keine Rückzahlung von GAP-Geldern verlangen wird.

Landesbauernverbände rechnen mit Ernteaussfällen

Die Landesbauernverbände rechnen in den vom Hochwasser betroffenen Gebieten mit **Ernteaussfällen**. „Die Wassermassen haben oft große Teile der Ernte für dieses Jahr vernichtet“, sagte **Markus Drexler, Sprecher des Bayerischen Bauernverbandes (BBV)** der dpa. Vor allem bei Getreide, Rüben, Kartoffeln und Mais, aber auch Sonderkulturen wie Feldgemüse, Erdbeeren oder Himbeeren rechnet er mit schweren Schäden. Das gesamte Ausmaß der Schäden lasse sich noch nicht abschätzen, teilt der **Landesbauernverband Baden-Württemberg** mit, rechnet aber ebenfalls mit erheblichen Ernteeinbußen. Viele Viehhalter sorgten sich zudem um **Futterengpässe** durch die starke Verschmutzung von Futterflächen infolge der Überschwemmung.

Neben finanzieller Unterstützung hatte Joachim Rukwied als Präsident des Landesbauernverbandes eine „möglichst weitgehende Flexibilisierung bei der Umsetzung der GAP-Regelungen“ gefordert. *jd*



Mehr zum Thema

NEWS | Extremwetter

Hochwasser in Süddeutschland: So groß war der Klimateinfluss

Der Klimawandel hat die Überschwemmungen in Süddeutschland Anfang Juni beeinflusst. Laut einer Blitzstudie hat es um bis zu zehn Prozent mehr geregnet.

Von Lukas Bayer



ANALYSE | Cem Özdemir

Gemeinsame Agrarpolitik: Wie Özdemir beim Systemwechsel vom Pfad abkommt

Immer weiter rückt Bundeslandwirtschaftsminister Özdemir von der Allianz ab, die er zu Beginn der Legislatur mit seiner Parteikollegin im Umweltressort, Steffi Lemke, geschmiedet hatte. Damals einte die beiden der Wunsch, die Verteilung

von Fördergeldern neu zu regeln und „Flächenprämien ohne große ökologische Gegenleistung“ ad acta zu legen.

Von Henrike Schirmacher

 Agrifood

NEWS | Hochwasser

Brasilien: Klimawandel hat die Fluten doppelt so wahrscheinlich gemacht

Der Klimawandel hat die Hochwasser in Brasilien doppelt so wahrscheinlich gemacht. Auch El Niño hat die Wahrscheinlichkeit für Starkregen erhöht. Zu diesem Ergebnis kommt die WWA.

Von Lisa Kuner

 Climate